

„Die Auswüchse einer zu langen Garantie für neue Uhren müssen beseitigt werden; für einen unfachmännisch zu 1,65 Mk. verkauften Wecker überdies noch zwei Jahre schriftliche Garantie zu leisten, dürfe keinem ‚Uhrmacher‘ einfallen. Wenn sogar gute Schweizer Uhrenfabriken gezwungen sind, in ihren Betrieben das Nichttölen der Echappements mit 5 Fres. Strafe zu bedrohen, so dürfe eine mehr als einjährige Garantie auch für Mittelware vorsichtshalber durch den Uhrmacher nicht übernommen werden. Wenn übrigens eine Uhr ein Jahr lang in Ordnung bleibt, ist das doch ein Beweis, dass sie auch beim Ankauf in bester Ordnung war.“ Ein Redner gab aus seiner 30jährigen Erfahrung, in der ihm auch nicht eine Uhr zurückgegeben wurde, den Rat, Garantieabmachungen nur mündlich zu treffen und keine Garantiescheine, am wenigsten aber „gesetzlich verklausulierte“ abzugeben.

Die interessanten und lebhaften Verhandlungen führten zu dem einstimmig gefassten Beschluss, an die Leitung des Central-Verbandes zu gegebener Zeit den Antrag zu stellen, die brennende Frage auf die Tagesordnung des nächsten Verbandstages zu setzen.

Die Lehrlingsarbeiten-Ausstellung.

Am Sonntag, den 29. März, fand in Leipzig die Lossprechung der Lehrlinge statt, und war mit dieser Feier die Ausstellung der Lehrlingsarbeiten verbunden.

Herr Kollege Freygang begrüßte in längerer Ansprache die zahlreich erschienenen Gäste und wies auf die Bedeutung des Tages hin. Vier Lehrlinge hatten sich der Prüfung unterzogen. Leider konnte man nicht sagen, dass die Gehilfenstücke tadellos ausgefallen waren. Es war eine viersteinige Zylinder-Remontoiruhr zu repassieren, dabei musste das Sekundenrad mit Trieb ersetzt werden, zwei Steinfassungen gemacht und ausserdem der Zeigerstellhebel neu ersetzt werden. Keiner von den Prüflingen erhielt ein volles Gut. Besonders zu beklagen ist es, dass anscheinend sehr wenig Wert auf die kaufmännische Ausbildung der Lehrlinge gelegt wird. Als Aufgabe war auch das Ausstellen einer Rechnung gestellt. So einfach diese Aufgabe auch erscheinen mag, so ungeschickt und unvollkommen wurde sie gelöst.

Die Ausgelernten wurden dann in feierlicher Weise zu Gehilfen gesprochen. Der Obermeister, Herr Kollege Freygang, ermahnte sie, recht fleissig weiterzustreben und alles zu vermeiden, was ihrem Stande schaden könnte.

Nachdem dieser feierliche Akt beendet war, wies Herr Freygang auf die ausgestellten Lehrlingsarbeiten hin. Es ist erfreulich, dass alle Arbeiten von grossem Fleisse und Geschick zeugten. Es hatten Arbeiten eingesandt:

Erstes Lehrjahr.

Richard Grosspietsch, Lehrling bei Herrn Kollegen Rob. Zumkeller, Kamenz:

Feilarbeiten, Punzen, Bohrhalter mit Bohrern, eine grosse Unruhe für Ankergang.

A. Reinhardt, Lehrling bei Herrn Kollegen Alex. Schmidt, Leipzig-Reudnitz:

In einem Federzugregulatorwerk den Sperrkegel und die Sperrkegelschraube ersetzt, das Werk wurde repariert.

Max Schöps, Lehrling bei Herrn Kollegen Bruno Rothe, Stötteritz:

Einen Flachschleifer.

Gustav Pfeifer, Graslitz, Lehrling bei Herrn Hermann Adler, Hainspach:

Eine Gesperrpartie, ganz aus Rohmaterial gearbeitet. (Eine sehr saubere, exakte Arbeit, die allgemein Anerkennung fand. D. Red.)

Lehrling (Motto: Uhrmacherkunst) bei Herrn Kollegen Adolf Stroh, Backnang:

Ein Gesperr für einen Federzugregulator, 20 Punzen aus Rundstahl.

Walter Pinkel, Lehrling bei Herrn Kollegen Victor Brömel, Weissenfels:

Bohrer mit Einsätzen.

Gustav Vogt, Lehrling bei Herrn Kollegen P. Leuteritz, Leipzig-Neuschönefeld:

Eine Pendelfeder für eine Hausuhr, aus Rohmaterial gefertigt, je eine runde und viereckige Welle aus Eisen.

Albert Kräse, Lehrling bei Herrn Kollegen Carl Precht, Naumburg:

Taschenuhr-Federhaus aus Rohmaterial, viermal vergrössert.

Emil Burger, Lehrling bei Herrn Kollegen Adolf Stroh, Backnang:

Flachschleifer, ein Paar Grossuhrzeiger, zwölf Punzen aus Rohmaterial.

Walter Georg Schnabel, Lehrling bei Herrn Kollegen Hermann Grabe, Leipzig:

Sperrfeder, ein Aus schläger mit drei Einsätzen.

Zweites Lehrjahr.

Georg Lange, Lehrling bei Herrn Kollegen Arth. Lange, Brandis:

16 Blatt Zeichnungen.

A. Schöps, Lehrling bei Herrn Kollegen Bruno Rothe, Stötteritz:

Vier Blatt Zeichnungen (Hemmungen).

Karl Schnabel, Lehrling bei Herrn Kollegen Karl Grimm, Bitzheim:

Flachschleifer, Punzen und verschiedene Blatt Zeichnungen.

Paul Horrmann, Lehrling bei Herrn Kollegen Herm. Horrmann, Leipzig:

Ein Zylinderrad aus Rohmaterial, fünffach vergrössert.

Erich Schade, Lehrling bei Herrn Kollegen G. Herzog, Leipzig-Reudnitz:

Ein selbstgefertigtes Regulator-Federzug-Gehwerk.

Max Schöps, Lehrling bei Herrn Kollegen Bruno Rothe, Stötteritz:

Rückerzeiger.

Erich Scholze, Lehrling bei Herrn Kollegen Gustav Scholze, Leipzig:

Federstift, aus einem rohen gearbeitet; Sperrfeder für einen Schlüsseluhrkloben.

Hermann Zanger, Lehrling bei Herrn Kollegen August Löffler, Zwickau. (Ende des zweiten Lehrjahres):

Steinlochmass aus Rohmaterial. (Siehe die Abbildung und Beschreibung am Schluss. D. Red.)

Viertes Lehrjahr.

Fritz Kleine, Lehrling bei Herrn Kollegen Carl Precht, Naumburg:

Zylinderwerk, aus einem Rohwerk angefertigt.

Alfred Vogel, Pulsnitz, Lehrling bei Herrn Kollegen Hermann Adler, Hainspach:

Eine Schaffhausener Ankeruhr (J. W. C.), aus einem Rohwerk angefertigt. Aus Rohmaterial sind: Ankerbrücke, Zwischenradsbrücke, Stellungszahn, Deckplättchen, Chatons, Schrauben, Unruh- und Ankerwelle, Triebe aus Fournituren, Breguet-Spirale selbst gebogen. (Eine sehr schöne saubere Arbeit! D. Red.)

In der Abbildung bringen wir in zwei Drittel natürlicher Grösse ein Zapfenmass, das nach den Angaben des Herrn Kollegen Aug. Löffler, Zwickau, gefertigt wurde. Die ganze Anordnung ist eine sehr gefällige und besonders praktische. (Ueber die praktische Anwendung siehe Nr. 21, Jahrg. 1907: „Die Theorie in der Uhrmacherei“, von Professor L. Strasser.)

Die Masszapfen sind nach $\frac{1}{100}$ mm gemessen, die Stärken in die Scheiben eingeschlagen. Das Mass geht von 0,75 bis 2,00 mm. Die Schiene über den Zapfen ist verschiebbar, so dass die Zapfen nicht herausfallen können. Alles andere ist aus der Abbildung ersichtlich. —

Allen Lehrlingen wurden zum Ansporn für weiteres Streben Prämien erteilt. Die Bedeutung der Lehrlingsausbildung wird jetzt immer mehr erkannt. Wir freuen uns, wenn wir tüchtige Leistungen sehen, und möchten die Bitte aussprechen, die Aus-